



Brief aus Berlin

Antje Tillmann informiert

Newsletter 11/2010
September 2010

Liebe Leserinnen und Leser!

Die parlamentarische Sommerpause ist zu Ende gegangen. Am kommenden Montag beginnen die Haushaltsberatungen im Bundestag. Darüber hinaus erwarten uns in den kommenden Monaten weitere Herausforderungen, wie etwa die Umsetzung des Energiekonzeptes, die Neujustierung bei den Hartz-IV-Sätzen oder die Reform der Bundeswehr. Als zuständige Berichterstatterin meiner Fraktion liegt mir außerdem das Thema Steuervereinfachung am Herzen. Ich hoffe, dass mein „Brief aus Berlin“ auch in Zukunft Ihr Interesse findet.

Ihre Antje Tillmann



Bundesregierung legt Energiekonzept vor

Mit dem in dieser Woche vorgelegten Energiekonzept hat die Bundesregierung einen wichtigen Durchbruch erzielt, um auf Basis einer sicheren, sauberen und bezahlbaren Energieversorgung den Weg ins regenerative Zeitalter zu gehen. Die Verlängerung der von Rot-Grün willkürlich festgelegten Laufzeiten wird nun nach älteren und jüngeren Kraftwerken gestaffelt erfolgen. Jüngere Kernkraftwerke ab dem Baujahr 1980 werden 14 Jahre länger am Netz bleiben als bisher geplant, ältere Kraftwerke acht Jahre zusätzlich. Damit werden wichtige Mittel für den Bereich der Erneuerbaren Energien generiert. Zusätzlich zur Kernbrennstoffsteuer werden in den nächsten beiden Jahren jeweils 300 Millionen € und bis 2016 jährlich 200 Millionen € für Erneuerbare Energien abgeschöpft.

Mit dem Neun-Punkte-Energiekonzept wird der Weg aufgezeigt, wie unsere Energieinfrastruktur in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten aussehen wird, die auf den drei Eckpfeilern Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Klimafreundlichkeit beruht.

Die neun Handlungsfelder im Einzelnen sind:

- Erneuerbare Energien als eine tragende Säule zukünftiger Energieversorgung
- Schlüsselfrage Energieeffizienz
- Kernenergie und fossile Kraftwerke
- Leistungsfähige Netzinfrastruktur für Strom und Integration erneuerbarer Energien

- Energetische Gebäudesanierung und energieeffizientes Bauen
- Herausforderung Mobilität
- Energieforschung für Innovationen und neue Technologien
- Energieversorgung im europäischen und internationalen Kontext
- Akzeptanz und Transparenz

Außerdem sichert das Energiekonzept **Arbeitsplätze im Handwerk**. Die Unternehmen haben zu Recht die Befürchtung, dass nach Auslaufen der Konjunkturprogramme eine Durststrecke einsetzen wird. Diese Sorge kann ihnen durch das Energiekonzept genommen werden. Denn es sieht zahlreiche neue Sanierungsanreize vor.

So wird das bisherige CO₂-Gebäudesanierungsprogramm deutlich ausgeweitet. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau wird darüber hinaus ein kommunales Förderprogramm „Energetische Gebäudesanierung“ auflegen. Der Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebereich wird im Rahmen des Marktanreizprogramms, mit dem vor allem der Einbau von Solar Kollektoren, Biomasseheizungen, Wärmepumpen und Minianlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung bezuschusst werden, um zusätzliche 200 Millionen € jährlich gefördert. Allein von diesen Maßnahmen wird ein enormer Beschäftigungseffekt auf die mittelständische Bauwirtschaft ausgehen.

Zusätzlich wird es wieder die Möglichkeit einer Sonderabschreibung für Gebäudesanierungen geben. Davon werden Thüringer Handwerksbetriebe in erheblicher Weise durch neue Aufträge profitieren. Bereits in den 80er Jahren waren die Erfahrungen mit einer entsprechenden Regelung sehr erfreulich. Neben dem richtigen ökologischen Ziel der Energieeffizienz sichert das Energiekonzept also vor allem Arbeitsplätze in Erfurt und Thüringen.

>>> Das komplette Energiekonzept finden Sie auf meiner Homepage.

Bildung für alle Kinder

Familienministerin von der Leyen hat ein umfassendes Konzept zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Bildungs- und Teilhabeleistungen für bedürftige Kinder vorgelegt. Es sieht vor, dass bedürftige Kinder nicht nur zur Schule gehen, sondern auch die notwendige Hilfestellung erhalten, um in der Schule mitzukommen und außerhalb der Schule nicht ausgegrenzt sind. Wir wollen zum Basisgeld für den Lebensunterhalt ein Bildungspaket bereitstellen, das aus vier Komponenten besteht:

>>> **Lernförderung** für Kinder, die in wichtigen Schulfächern nicht mitkommen.

>>> **Schulbasispaket:** Das Schulmaterial muss vorhanden sein, denn ohne Atlas oder Taschenrechner sind die Probleme programmiert.

>>> **Zuschuss Mittagessen:** Alle bedürftigen Kinder sollen am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen können, wenn die Schule oder die Kita das anbieten.

>>> **Außerschulische Angebote - Kultur, Sport, Mitmachen:** Alle bedürftigen Kindern sollen die Möglichkeit haben im Sportverein mitzumachen, ein Musikinstrument zu lernen oder andere Aktivitäten wahrzunehmen.

Abgerechnet werden könnte unkompliziert mit einer **Bildungskarte**, einer Art elektronischem Gutschein. Nach wie vor werden Eltern mit ihren Kindern entscheiden, ob sie zum Fußball oder zum Trompetenunterricht gehen. In der Schule sind es die Lehrer, die beurteilen, ob ein Kind Nachhilfe benötigt. Und in den Städten und Gemeinden sollen die vielen guten Angebote genutzt werden, die es bereits gibt. Auch der Erfurter Familienpass könnte langfristig in diese Chipkarte integriert werden, so dass alle Kinder eine solche erhalten. Eine Stigmatisierung könnten so vermieden werden.

Steuervereinfachung auf der Tagesordnung

Die Regierungsfractionen bemühen sich zur Zeit um eine Vereinfachung des Steuerrechts. Hier geht es zum Beispiel um Bürokratieabbau durch erleichterte elektronische Kommunikation mit dem Finanzamt, Vereinfachungen bei Kinderbetreuungskosten und der Gewährung von Kindergeld oder Kinderfreibetrag bei volljährigen Kindern oder die Angleichung von Aufbewahrungsfristen für Unternehmen im Steuer-, Sozial- und Handelsrecht. Das Finanzministerium prüft derzeit 60 Vorschläge. Mit einem Gesetzentwurf ist noch im Laufe des Jahres zu rechnen.



Der Staatssekretär Rainer Bomba aus dem Bundesbauministerium übergab im Beisein von Antje Tillmann einen Scheck aus dem UNESCO-Welterbeprogramm über 2,2 Millionen € an die Klassik Stiftung Weimar.

Ohne Kommentar:

Zuwendung beeinflusst Gehirnwachstum

In einer aktuellen Studie zur Hirngröße von Säugetieren haben Forscherinnen aus Jena und Cambridge herausgefunden, dass die Fürsorge der Mutter eine zentrale Rolle bei der Entwicklung eines großen, leistungsstarken Gehirns spielt. „Je länger der Nachwuchs im Mutterleib heranreifen kann oder von seiner Mutter gesäugt wird, desto größer und leistungsfähiger kann sein Gehirn werden“, heißt es in der Studie.

Spruch der Woche

„Wir haben nicht mehr Geld, wir haben höchstens ein bisschen weniger Schulden.“

(der neue Regierungssprecher Steffen Seibert in seiner ersten Pressekonferenz)

Impressum

Antje Tillmann MdB

antje.tillmann@bundestag.de

Redaktion: Johannes Nehlsen